

und fühlte, als sollte ich hingehen und sie zu Rede stellen. Gott sei Dank, daß in unserem schönen Canada der Sonntag doch besser geheiligt wird, als in den Ver. Staaten. Ich hatte das Vorrecht Br. Halmhuber predigen zu hören. Br. H. scheint mir ein recht frommer Gottesmann zu sein; er hat eine schöne Gemeinde und kommt gut voran, ist auch sehr beliebt beim Volk.

Montags, 9 Uhr, bestieg ich das Schiff in Detroit und fuhr nach Sandusky, wo wir eine große Gemeinde haben und Br. Walz prediger ist. Auch geht das Werk Gottes sicherlich voran unter seiner Wirksamkeit. Noch ehe wir Sandusky trafen, fuhren wir an einer schönen Insel an, welche den Namen Kelly's Island trägt und soll ein wahres Paradies sein, wo sie allerlei Früchte und Obst ziehen und die Fröste ihnen nichts anhaben können. Auch haben wir eine schöne Gemeinde dort. Von Sandusky ging es dann per Bahn dem Linwood Park entgegen und um 5 Uhr traf ich dort ein, wo ich dann sogleich die lieben Canada Brüder, Vater Spies, C. N. Thomas, C. F. Braun und W. Lingelbach begrüßen durfte. Dieses machte es für mich gleich etwas heimathlich. Br. Wahl von der Erie Conferenz brachte mich sogleich in sein Zimmer und nahm sich meiner an. Am Abend nahm die Versammlung ihren Anfang und Br. C. F. Braun diente am Wort. Schon an demselben Abend offenbarte sich der Herr in seiner seligmachenden Kraft. Die Zahl der Zuhörer wuchs von Tag zu Tag und der Herr ließ sich nicht unbezeugt. Der Tabernacle ist 80 bei 100 Fuß groß und bietet Sitzraum für 1400 Personen und derselbe war fast bei jeder Versammlung mit andächtigen Zuhörern schön angefüllt, bis Ende der Woche konnte der große Tabernacle die Leute nicht mehr alle fassen. Der Sonntag war ein außerordentlicher Tag. Das Volk strömte herbei von nah und fern, so daß der Tempel Gottes überfüllt war, ja lange nicht alle fassen konnte. Br. Bischof Escher diente am Wort und an der Lehre. Er wählte sich zum Text Matth. 25, 32. 33. Die Kraft Gottes offenbarte sich in seiner Versammlung wie ich es noch nie so zuvor gesehen habe, so groß auch die Zuhörerschaft war, so standen sie fast alle

in Thränen, ja selbst der liebe Bruder Escher konnte bisweilen fast nicht mehr reden; es war als das Rauschen eines gewaltigen Windes und war offenbar, daß Gott mit seinem Volk ist und ist er für uns, wer mag wider uns sein? Im ganzen war es eine der besten Lagerversammlungen die noch gehalten wurde auf Linwood Park. Zwischen 30 und 40 kamen an den Wetstar und fast alle fanden Frieden in des Lammes Blut. Bei einer jeden Versammlung war ein Fauchzen im Lager. Jung und Alt wurden des heil. Geistes voll, hüpfen und sprangen und lobten ihren Gott. Dies war auch eine selige Zeit für mich, Gottlob! Der Park liegt dicht an der Lake Erie und ist wunderschön eingerichtet. Er hat eine schöne Lage, ist ausgemessen in Lotten und dieselben werden schnell aufgekauft und bebaut, sodaß es jetzt schon wie ein Städtchen aussieht. Es werden schöne kostspielige Häuser gebaut und es lohnt sich auch, man kann sie ja den ganzen Sommer verrenten. Es sind viele verschiedene Denominationen die dort hin kommen und halten ihre Versammlungen und Conventionen etc. dort ab. So geht es bis spät im Herbst. Die Hälfte des Grundes (Parks) ist schöner Wald. Die andere Hälfte war fruchtbares Land, ist aber jetzt alles mit Bäumen bepflanzt, so daß es in etlichen Jahren einen der schönsten Parks in Amerika gibt. Um eine gute Idee davon zu bekommen, ist es am besten man geht hin und besieht ihn selbst.

Auf Montag Abend kam die Versammlung zum Schluß. Br. Schenermann gab uns noch einen guten Nachtsich. Den folgenden Dienstag gingen wir, Br. Braun, seine Familie und ich, nach North Amherst, wo Br. Braun wohnt und hatten eine recht angenehme Zeit miteinander. Sodann gingen wir, Br. Braun und ich, den nächsten Tag nach Cleveland, wo wir uns manches beschauten, unter Anderem auch das große Denkmal des ehemaligen Präsidenten Garfield und sollte es keiner vermissen, der die Stadt Cleveland besucht, auch das Garfield Denkmal in Augenschein zu nehmen, es lohnt sich. Zu guterletzt kamen wir in unsere Buchanstalt, wo es recht Geschäftsmäßig aussieht und zugeht. Dieselbe ist in einem gedeihlichen Zustand. Möge auch der

gute Gott fernerhin seinen Segen auf dieser Anstalt ruhen lassen und alle Feinde, die sie angreifen zu Schanden werden lassen! Um 11 Uhr bestieg ich das Schiff (City of Detroit) und hatte eine angenehme Fahrt und kam des Morgens wohlbehalten nach Detroit. Freitag Nacht 10 Uhr kam ich wohlbehalten nach Rodney. Gott sei Dank!

L. Wittich.

Den 3. September, 1890.

### Schuldig.

Stelle dir einen Gerichtssaal vor. Die Beweisführungen sind geliefert worden. Das Verhör ist beendet und die Geschwornen haben sich zurückgezogen, um zu erwägen, ob der Gefangene „schuldig“ oder „nicht schuldig“ ist.

Jetzt wird die Thür geöffnet, und sie treten ein. Lautlose Stille herrscht im Saal. Der arme Gefangene zittert am ganzen Leibe. Athemlos lauscht die versammelte Volksmenge zu vernehmen, welches Urtheil gesprochen wird. Mit schrecklicher Deutlichkeit schlägt nun die Stimme des Vorsitzers an jedes Ohr: „Wir haben den Gefangenen des absichtlichen Mordes schuldig befunden.“

Was kann nun der Richter für den armen schuldigen Gefangenen thun? Nichts — als das Urtheil über ihn aussprechen. — Er könnte ihn verklagen und sogar beweinen; aber hier muß Gerechtigkeit, nicht Barmherzigkeit geübt werden, und unerbittlich fordert die Gerechtigkeit die Bestrafung des Mörders. Der Richter ist gezwungen, das Todesurtheil zu fällen. —

Mein lieber Leser, wenn du noch nicht Begnadigung erlangt hast, zeugt im Buche des allmächtigen Richters eine Handschrift wider dich, eine schreckliche Zukunft besiegelnd. Denn diese Handschrift enthält das dich verdammende „schuldig“, und ist wohl geeignet, dich erbeben zu lassen.

Die Untersuchung ist beendet, die Beweise sind geliefert worden, und der gerechte Richter hat erklärt, daß „alle Welt“ vor Gott schuldig ist. Und „wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet.“ Du brauchst nicht zu warten, bis du stirbst, um dein Urtheil zu vernehmen. Einerlei wie du heißt, das schreckliche „schuldig“ steht bei deinem Namen, und der Tag der Gerichtsvollstreckung eilt herbei. —

Gott ist ein gerechter Gott, und als solcher muß er die Sünder verdammen; aber, vergiß nicht, er ist auch ein Erretter, und als solcher will er die Sünder selig machen.